



Dr. Peter Backwinkel

„5G kann man nachhaltig harmonisieren“

Über Herzinfarkt, Diabetes, Rheuma und viele weitere Erkrankungen ist die Medizin schon seit Jahren auf einem hohen Wissensstand. Anders sieht es bei der Frage aus, wie sehr der Mobilfunkstandard 5G beziehungsweise elektromagnetische Strahlen der Gesundheit schaden. Für Dr. Peter Backwinkel, Gründer und Geschäftsführer des IPR Instituts für physikalische Raumharmonisierung GmbH in Berlin, ist der Fall nach mehreren durchgeführten Feldversuchen jedenfalls klar: Die Strahlen können das Immunsystem negativ beeinflussen und die Eigenregeneration des Körpers wie auch die einzelnen Organe selbst schwächen. Umso wichtiger sei es daher, rechtzeitig gegenzusteuern.

Ob Wut, Aggression, Frust, Trauer, Melancholie, Panik, Angst, Schuldgefühle, Neid, Eifersucht, Besorgnis, Freude oder Euphorie, um nur ein paar Beispiele zu nennen: Befindlichkeiten wie diese charakterisieren allesamt den seelischen Zustand eines Menschen. Das Problem: Derartige Emotionen können bei starker Ausprägung – das besagt unter anderem die Traditionelle Chinesische Medizin – auch Einfluss auf die mit ihnen in Verbindung stehenden Körperorgane nehmen. Die Wechselwirkungen fallen umso stärker aus, je mehr das Immunsystem angegriffen ist und es dadurch an Vitalität beziehungsweise Leistungsfähigkeit mangelt. Die Folgeerscheinungen reichen dabei von Schlafstörungen, Konzentrationsschwäche und Leistungsabfall über Kreislaufstörungen und Kopfschmerzen bis hin zu Allergien, Depressionen und Burnouts.

„Speziell Erkrankungen wie diese können neben einem möglicherweise ungesunden Lebenswandel insbesondere auch darauf zurückgehen, dass uns Menschen ganz unmerklich elektromagnetische Strahlen zu schaffen machen“, betonte der Biophysiker Dr. Peter Backwinkel erst un-

längst bei einem Vortragsabend zum Thema Energieaktivatoren und Raumharmonisierung im Hotel Adler Asperg. Tatsache ist: Elektromagnetische Strahlen umgeben uns, wo immer wir uns in Räumen befinden – ob WLAN, TV-Geräte, Laptops, schnurlose Telefone, Haushaltsgeräte oder Stromleitungen. „Der neue Mobilfunkstandard 5G verschärft die Problematik noch weiter, da die Strahlen auch bei einer nicht vorhandenen oder nur wenig ausgeprägten Elektrosensibilität negative Wirkungen befürchten lassen“, so der Geschäftsführer des von ihm 1999 gegründeten IPR Instituts für physikalische Raumharmonisierung GmbH in Berlin weiter. 5G sei so stark, dass es alle Schutzschilder unseres Immunsystems förmlich zerquetsche. Große Zustimmung in diesem Punkt fand Peter Backwinkel an besagtem Vortragsabend übrigens auch bei der anwesenden Bielefelder Hirnforscherin Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt, die schon vor Jahren davor warnte, dass elektromagnetische Felder zu einem „Gehirncrash“ führen und die gesamte Informationsverarbeitung auf psycho-kognitiver Ebene lahmlegen können.

Deutliche Steigerung der Produktivität und des Wohlbefindens

„Wir müssen 5G deswegen aber nicht verteufeln, denn auch starke elektromagnetische Strahlen lassen sich nachhaltig harmonisieren“, bilanziert Peter Backwinkel seine Erfahrungen aus mehreren Feldversuchen. Eine bewährte, vom IPR entwickelte Maßnahme ist der Aufbau einer Gegen-schwingung zur 5G-Strahlung. Dieses Verfahren funktioniert ähnlich wie bei einer akustischen Schalldämpfung. Mit dieser Art der physikalischen Raumharmonisierung kann das Energieniveau so weit angehoben werden, dass die negativen Einflüsse aus der 5G-Übertragungstechnik bei einer Gehirnstrommessung nicht mehr erkennbar sind. Dies geschieht in Form von gerade mal circa fünf Zentimeter großen, aus einem Silikat bestehenden Frequenzmodulatoren. Auf ihnen werden neutralisierende Schwingungen gespeichert und bei der Harmonisierung auf die Umgebung übertragen. „Mit Hilfe von Gehirnstrommessungen haben wir unter anderem festgestellt, dass nach der Harmonisierung die Konzentrationsfähigkeit der betroffenen Personenkreise höher ausfällt und damit auch Ermüdungserscheinungen seltener

sind“, erläutert der IPR-Chef. Die physikalische Raumharmonisierung schaffe somit dauerhaft ein positiveres Lebensumfeld. Das Verfahren wird bereits erfolgreich in Hotels und Gewerbebetrieben mit starken elektrischen Feldern sowie in Schulen, Banken und Privathäusern eingesetzt.

Um das Eigenenergiefeld zu stabilisieren und so zu verhindern, dass Störeinflüsse auf den eigenen Körper übertragen werden, können auch die ebenfalls vom IPR konzipierten Energieaktivatoren einen wichtigen Beitrag leisten. Am eigenen Körper oder in der Hosentasche getragen, helfen sie dabei, Störfelder durch elektrische Ge-

räte in der Umgebung zu neutralisieren und so die individuelle Regenerationsfähigkeit zu erhöhen. „Deren Anwendungsgebiete betreffen nicht nur elektrosensible

Menschen, die schon frühzeitig Allergien entwickeln, sondern sind auch für alle Leistungsträger gut geeignet, die einen präventiven Beitrag dafür leisten wollen, so fit wie möglich alt zu werden“, verspricht Peter Backwinkel. Den biophysikalischen Immunsupport gibt es seit Neuestem auch für Organe – genauer gesagt für die Leber, das Herz, die Lunge, die Bauchspeicheldrüse, den Darm und die Nieren. Damit ist man nach IPR-Angaben in der Lage, die dem jeweiligen Organ zugeordneten mentalen, emotionalen und seelischen Themenkomplexe zu erschließen und damit ebenfalls zu

harmonisieren. Eine gute Voraussetzung also für hohe Leistungsfähigkeit, Vitalität und Lebensfreude. ■

Text: Matthias Gaul

